

Ägypten: Ländliches Finanzwesen Dakahliya

Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)

OECD-Förderbereich	24030 / Finanzintermediäre des formellen Sektors	
BMZ-Projektnummer	1996 66 157, 1997 70 074	
Projekträger	Social Fund for Development	
Consultant	GFA Consultants	
Jahr des Ex Post-Evaluierungsberichts	2009	
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierungsbericht (Ist)
Durchführungsbeginn	I. Quartal 1998	I. Quartal 2000
Durchführungszeitraum	36 Monate	72 Monate
Investitionskosten	21,99 Mio. EUR 2,54 Mio. EUR (BM)	13,99 Mio. EUR 2,54 Mio. EUR (BM)
Eigenbeitrag	-/-	-/-
Finanzierung, davon FZ-Mittel	21,99 Mio. EUR 2,54 Mio. EUR (BM)	4,60 Mio. EUR 0,51 Mio. EUR (BM)
Andere beteiligte Institutionen/Geber	-/-	-/-
Erfolgseinstufung	5	
• Relevanz	3	
• Effektivität	5	
• Effizienz	5	
• Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	4	
• Nachhaltigkeit	4	

Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziel mit Indikatoren

Das Vorhaben umfasste ein FZ-Darlehen zur Refinanzierung von Krediten an private, ländliche Kleinunternehmen und bäuerliche Betriebe sowie Zuschussmittel zur begleitenden personellen Unterstützung der beteiligten Finanzinstitute. Die Mittel dienten dazu, das auf die Zielgruppenunternehmen ausgerichtete Kleinkreditgeschäft auszubauen. Die FZ-Mittel wurden über den Social Fund for Development als Apex-Einheit an die drei staatlichen Partnerbanken Bank Misr (B-Misr), National Bank of Egypt (NBE) sowie die Principal Bank for Development and Agricultural Credit (PBDAC) herausgelegt.

Das Oberziel des Vorhabens, einen Beitrag zur Steigerung der Beschäftigung und des Einkommens im Gouvernorat Dakahliya zu leisten, wurde nicht mit einem Indikator unterlegt. Projektziele waren die Förderung ländlicher Kleinunternehmen und bäuerlicher Betriebe und der Ausbau eines auf ländliche Kleinunternehmen und bäuerliche Betriebe ausgerichteten Kleinkreditgeschäfts im Gouvernorat Dakahliya.

Als Projektzielindikatoren (PZI) waren bei Projektprüfung definiert:

1. Rückzahlungsrate der Endkreditnehmer pro Bank mind. 90 % und Rückstandsquote nicht höher als 10 %;
2. Schaffen oder Sichern von 10.000 Arbeitsplätzen aus den geförderten Vorhaben;
3. Anzahl und Volumen der von den teilnehmenden Filialen von B-Misr und NBE pro Jahr ausgereichten Investitionskredite und das Kleinkreditgeschäft der PBDAC sind um 50 % nominal gestiegen.

Zielgruppe stellten private Kleinst- und Kleinunternehmen mit einem beweglichen Vermögen von umgerechnet bis zu 5.000 EUR (in den vertraglichen Vereinbarungen auf rd. 15.000 EUR erweitert bzw. der Inflationsentwicklung angepasst) sowie bäuerliche Betriebe mit bis zu 5 feddan (rd. 2 ha) Nutzfläche dar.

Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

Das Vorhaben wurde 1996 konzipiert. Die 2004 im Sektorkonzept „Finanzsystementwicklung“ verankerte Forderung nach einer verstärkten Ausrichtung der entwicklungspolitischen Zielsetzung von Finanzsektorvorhaben auf die Strukturwirkung wurde daher bei der Formulierung des Oberziels noch nicht explizit berücksichtigt. Aus heutiger Sicht ist der Aspekt der Verbesserung des Zugangs zu nachhaltigen Finanzdienstleistungen stärker im Zielsystem herauszustellen. Bei der Bewertung des Vorhabens wurde die Strukturwirkung im Finanzsektor berücksichtigt.

Programmträger des Vorhabens war der Social Fund for Development (SFD), der das zu ODA-Konditionen herausgelegte FZ-Darlehen als Apex Institution an die Partnerbanken zur Refinanzierung der über die Banken herausgelegten KKV-Kredite weiterleiten sollte. Die Begleitmaßnahme in Höhe von 1,9 Mio. EUR (3,8 Mio. DM) setzte bei den teilnehmenden Banken an, um sie durch Beratungseinsätze bei der Verbesserung und Umsetzung der auf Kleinkunden ausgerichteten Kreditvergabe sowie der Einrichtung eines entsprechenden Management-Information-Systems zu unterstützen. Die Begleitmaßnahme wurde im Projektverlauf zunächst um 0,6 Mio. EUR aufgestockt.

Im Mittelpunkt der Konzeption standen die bei den Partnerbanken avisierten Veränderungen in den Geschäftsprozessen. 2004 hat der SFD im Rahmen des Gesetzes zur Förderung von KKV „Law on the Development of Small Enterprises“ eine zentrale Rolle in der Förderung von KKV zugewiesen bekommen. Dabei wurden dem SFD nicht nur Aufgaben im Bereich der Strategieentwicklung und Beratung der KKV zugesprochen, sondern auch verankert, dass der SFD selbst als Finanzierungsinstitution auftreten kann.

Vor diesem Hintergrund hat der SFD die Kreditvergabe selbst wesentlich gesteuert und sich zunehmend als Finanzierungsinstitution etabliert. So identifizierte der SFD die potentiellen Endkreditnehmer, überprüfte die zu finanzierende Investition in einer Machbarkeitsstudie und leitete den Antragsteller mit dem Finanzierungsvorschlag an eine von ihm bestimmte teilnehmende Bank weiter. Die Banken selbst waren und sind durch Mitarbeiter in dem SFD-Regionalbüro vertreten. Nach banktechnischer Prüfung der Unterlagen zahlte die Partnerbank den Kredit zu den mit dem SFD vereinbarten Konditionen aus. Die beteiligten Banken haben nach eigenen Angaben das KKV-Geschäft selbst nicht aktiv betrieben, sondern lediglich die vom SFD vermittelten Kreditvorschläge überprüft und entsprechend vertraglich umgesetzt.

Der SFD, der traditionell eine subventionierte Kreditvergabe fordert, konnte mit dieser Herangehensweise die eigene Rolle im Finanzsektor deutlich ausbauen. Die Geber haben diese Entwicklung sehr unterschiedlich eingeschätzt; viele von ihnen haben den SFD weiterhin mit erheblichen Mitteln unterstützt und dadurch diese Entwicklung vorangetrieben. Die dadurch gestärkte Rolle des SFD verhinderte, dass die im Rahmen des FZ-Vorhabens getroffenen Vereinbarungen umgesetzt wurden. So konnte die KfW die Anhebung des im Rahmen des FZ-Vorhabens vereinbarten Mindestzinssatzes für Endkredite auf Marktniveau, trotz mehrmaliger Mahnungen, nicht durchsetzen, da die weiteren Geber diese Forderung nicht kohärent unterstützten. Der im Rahmen des FZ-

Vorhabens festgelegte Mindestzinssatz für Endkredite von 9,25 % stellte bereits eine deutliche Erhöhung gegenüber dem vom SFD und den Partnerbanken angestrebten Endkreditzins dar, lag jedoch noch unter dem Marktzins. Da über Mittel anderer Geber ausreichend Finanzierung zur Verfügung stand, mit der der SFD die subventionierte Kreditvergabe ausbauen konnte, flachte die Nachfrage nach FZ-refinanzierten Krediten im Projektverlauf zunehmend ab, trotz verstärkter personeller Unterstützung der beteiligten Banken und einer Flexibilisierung der Kreditvoraussetzungen.

Damit konnte der SFD sein ursprüngliches Konzept einer zentral gelenkten Kreditvergabe verfolgen. Zwar hat der SFD die Kreditkonditionen darauf hin umgestellt, dass die Zinsen „flat“¹ erhoben werden, so dass der Effektivzins deutlich höher liegt als der Nominalzins, der SFD behält sich jedoch weiterhin vor, die Zinsen unabhängig vom Marktzins festzulegen.

Im Hinblick auf die Abweichungen von den ursprünglich getroffenen Vereinbarungen, die unzureichende Umsetzung einer marktorientierten Kreditvergabe und unzureichende Informationen zur Wirtschaftlichkeit des KKV-Kreditgeschäfts, hat die KfW 2006 noch nicht ausgezahlte Mittel in Höhe von 8,0 Mio. EUR aus dem FZ-Darlehen und 0,5 Mio. EUR aus der Begleitmaßnahme reprogrammiert und einem anderen Vorhaben zugeführt.

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

Zusammengefasst beurteilen wir den entwicklungspolitischen Erfolg des Vorhabens wie folgt:

Relevanz: Das Vorhaben setzte konzeptionell an dem nicht ausreichend ausgeschöpften Entwicklungspotenzial von Kleinunternehmen und bäuerlichen Betrieben an und war auf das ländliche Gouvernorat Dakahliya begrenzt. Dem Ansatz liegt die auch heute noch gültige Wirkungskette zugrunde, dass die Eröffnung des Zugangs zu mittel- und langfristigen Krediten eine positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Kleinunternehmen und bäuerlichen Betrieben hat und dadurch ein positiver Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Einkommenssteigerung in dem strukturschwachen ländlichen Gouvernorat Dakahliya geleistet werden kann. Gleichzeitig wurde durch die Ausweitung des Kleinkreditgeschäfts der beteiligten Banken ein Beitrag zur Entwicklung des Finanzsystems und damit zur Verbesserung des Zugangs der Zielgruppe zu Finanzdienstleistungen insgesamt angestrebt. Diese Wirkungszusammenhänge sind plausibel.

Die Zielsetzung steht im Einklang mit den ägyptischen Entwicklungsleitlinien. Die KKV-Förderung ist ein explizites strategisches Ziel der ägyptischen Regierung. Die Projektkonzeption entsprach im Wesentlichen auch der bei Projektbeginn gültigen deutschen EZ-Strategie. Eine gewisse Besonderheit stellte dabei die geplante Weiterleitung an ausschließlich staatliche Geschäftsbanken dar, die jedoch auf die damals wie heute starke Präsenz des ägyptischen Staates im Finanzsektor zurückzuführen ist. Der Ansatz war mit anderen Gebern, v.a. mit Weltbank, EU und den Kanadiern, abgestimmt und sah marktorientierte Strukturwirkungen im Finanzsektor vor. Diese wurden jedoch im Projektverlauf durch neu eintretende Geber unterlaufen, die eine subventionierte Kreditvergabe zuließen. In der Folge hat die deutsche EZ auch ihren Ansatz in Ägypten geändert, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung ist derzeit kein EZ-Schwerpunkt mehr in Ägypten. (Teilbewertung: Stufe 3).

Effektivität: Im Rahmen des Vorhabens wurden über 2.000 Kredite mit einem Durchschnittsvolumen von 4.420 Euro vergeben, wenn auch die Nachfrage nach den Krediten deutlich schleppender verlief als zunächst geplant. Mit den Kreditmitteln wurden Investitionen gefördert, die zu entsprechenden Einkommens- und Beschäftigungseffekten

¹ Bei dieser auch als „simple interest“ bezeichneten Zinsberechnungsmethode wird der Zins über die gesamte Laufzeit hinweg auf den ursprünglichen Kreditbetrag erhoben, d.h. die fälligen Zinsbeträge bleiben konstant und verringern sich nicht aufgrund gezahlter Tilgungen.

ten bei der Zielgruppe beitragen. Allerdings wurde bei der Kreditvergabe nicht gezielt darauf gesetzt, erwartete Cash-Flow-Rückflüsse kompensierend bei der Besicherung zu berücksichtigen. Aus diesem Grund kann es sein, dass weiterhin solche Antragsteller nicht bei der Kreditvergabe zum Zuge kamen, die nicht ausreichende Sicherheiten stellen konnten, trotz eines wirtschaftlich tragfähigen Finanzierungskonzepts.

Trotz der beachtlichen Anzahl der finanzierten Endkredite wurden die Projektzielindikatoren nicht erreicht:

- Zu PZI 1: Dem dirigistischen Ansatz des SFD entsprechend, gab es bei den Projektpartnern kein einheitliches Verständnis für die Definition von rückständigen Krediten. Da rückständige Kredite zumindest teilweise an spezielle staatliche Institutionen übertragen werden können, bleiben sie ohne größeren Einfluss auf die Rentabilität des Kreditgeschäfts und werden vom SFD und den Partnerbanken nicht gesondert als Wirtschaftlichkeitsgröße erfasst. Evtl. damit verbundene Kosten werden nicht in der Kalkulation des Kreditzinses berücksichtigt. Der SFD hat die Endkreditnehmer zwar durchaus intensiv betreut und die Voraussetzungen geschaffen, die Bedienung der Kredite nachzuhalten. Nach Angaben des im Vorhaben tätigen Consultants dürfte der Anteil von Krediten mit Rückständen >30 Tage am Kreditportfolio jedoch deutlich über 10 % betragen haben.
- Zu PZI 3: Die beteiligten Banken haben nach eigenen Angaben das marktorientiertere KKV-Geschäft nicht selbst aktiv betrieben, sondern lediglich die vom SFD vermittelten Kreditvorschläge überprüft und entsprechend vertraglich abgeschlossen.

PZI 2. zielte auf die Oberzielerreichung ab, erlaubt aus unserer Sicht jedoch wegen der komplexen Zusammenhänge von Kreditfinanzierung, betrieblichem Erfolg und Beschäftigung keine eindeutigen Aussagen zu der aus dem Vorhaben erzeugten Wirtschaftskraft.

Auf finanzsystemischer Ebene, die aus entwicklungspolitischer Sicht als die wichtigere einzustufen ist, konnten damit die Ziele des Vorhabens nicht erreicht werden. Anstatt über eine Apex-Struktur bestehende Geschäftsbanken beim Ausbau eines auf KKV ausgerichteten Kreditgeschäfts zu unterstützen, hat sich der als Apex-Einheit vorgesehene Projektträger, SFD, zunehmend selbst als Finanz- und Beratungsintermediär für KKV etabliert. Dabei gestaltet der SFD das Kreditgeschäft nicht nach Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit aus, wie es das Sektorkonzept „Finanzsystementwicklung“ für die deutsche EZ fordert (Teilbewertung: Stufe 5).

Effizienz: Der SFD ist von seiner grundsätzlichen geschäftspolitischen Ausrichtung her eine Institution, die eine subventionierte Kreditvergabe zur Förderung von KKV im Hinblick auf soziale Ziele als sinnvoll erachtet. Dass im Rahmen des Vorhabens ein doch beachtlicher und gegenüber den üblichen SFD-Zinssätzen deutlich höherer Endkreditnehmer-Zinssatz von mindestens 9,25 % vereinbart wurde, war aus unserer Sicht ein akzeptabler und beachtenswerter Kompromiss, stellte jedoch noch immer eine subventionierte Kreditvergabe dar. Die bei Projektbeginn getroffene Vereinbarung, den Zinssatz in Einklang mit den zwischen Weltbank und SFD getroffenen Vereinbarungen für die Endkreditnehmer sukzessive auf Marktniveau zu heben, wurde, trotz mehrmaliger Anmahnung durch die KfW, von den anderen Gebern nicht ausreichend unterstützt. Vielmehr stellten sie dem SFD Refinanzierungsmittel zur Verfügung, mit denen der SFD die subventionierte Kreditvergabe verstärken konnte. Zwar hat der SFD die Kreditkonditionen darauf hin umgestellt, dass die Zinsen „flat“ erhoben werden, und damit der Effektivzins deutlich höher liegt als der Nominalzins, der SFD behält sich jedoch weiterhin vor, die Zinsen unabhängig vom Marktzins festzulegen. Damit ist die Allokationseffizienz des Vorhabens als eingeschränkt zu bewerten.

In Bezug auf seine eigenen Ziele arbeitet der SFD nach unserem Eindruck insgesamt effizient, dabei sind die Effizienzen jedoch nicht unbedingt auf die im Rahmen des FZ-Vorhabens vereinbarten Ziele ausgerichtet. Die Produktionseffizienz des KKV-Kreditgeschäfts lässt sich wegen unzureichender Informationen zu den aus dem Kreditgeschäft entstehenden Kosten und der Unklarheiten über das tatsächliche Portfolioat-Risk nicht abschätzen. Da mit dem Vorhaben nicht, wie bei Planung beabsichtigt,

eine marktorientierte Kreditvergabe durch die Geschäftsbanken gefördert werden konnte, stufen wir die Effizienz des Vorhabens als unzureichend ein (Teilnote 5).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Auf Ebene der refinanzierten Partnerbanken hat das Vorhaben nicht zu einem Ausbau des KKV-Kreditgeschäfts beigetragen. Die Partnerbanken leiten weiterhin von anderen Gebern refinanzierte KKV-Kredite durch. Zentraler Motor für die Kreditvergabe ist jedoch der SFD, der die ihm in der Projektkonzeption angedachte Funktion als Apex-Einheit längst hinter sich gelassen und mithilfe anderer Gebermittel 2007 begonnen hat, auch selbst KKV-Kredite zu vergeben. Zu einer zentralen Stellung im KKV-Bereich verhilft ihm auch, dass ihm im Rahmen des Gesetzes zur Förderung von KKV die Rolle einer umfassenden Förderinstitution von KKV zugeteilt wurde. Damit hat sich der SFD nun als umfassende Finanzierungs-, Beratungs- und Registrierungsinstitution für Klein- und Kleinstunternehmer etabliert.

Positiv zu sehen ist der manifestierte politische Wille der ägyptischen Regierung, das KKV-Potential zu fördern und hierfür gezielte Unterstützungsmaßnahmen bereitzustellen. Die umfassende Rolle des SFD in der KKV-Förderung und Finanzierung ist jedoch sehr kritisch zu hinterfragen, da damit das Risiko einer erheblichen Marktverzerrung verbunden ist, das sich nach unserer Einschätzung bereits realisiert. Hinzu kommt, dass der SFD nicht der Bankenaufsicht unterstellt ist, sodass den vorhandenen strukturellen Risiken, die durch die politisch wichtige Stellung des SFD noch verstärkt werden, keine angemessene Kontrolle gegenübersteht. Als kritisch ist darüber hinaus einzustufen, dass der SFD die Kredite mit Nachdruck an potentielle Kreditnehmer heranträgt und darüber hinaus auch begonnen hat, Konsumentenkredite an Haushalte zu vergeben. Er überprüft nach eigenen Angaben die finanzielle Tragfähigkeit für die Kreditnehmer, gleichwohl ist insgesamt kein System zum Konsumentenschutz etabliert.

Die besuchten acht Endkreditnehmer berichteten, dass sich ihr Lebensstandard über die letzten zehn Jahre gebessert hat und sie ihre Rückzahlungen regelmäßig erbringen konnten. Dies wurde jedoch nicht durch einen verbesserten Zugang zu marktorientierten Finanzdienstleistungen erreicht, sondern über eine mit erheblichen Risiken verbundene, politisch beeinflusste Förder- und Finanzierungsstruktur. Bei einzelnen in Augenschein genommenen Unternehmen waren darüber hinaus keine ausreichenden Vorkehrungen zur Sicherstellung von angemessenen Umwelt- und Sozialstandards getroffen, dies will der SFD zukünftig berücksichtigen (Teilbewertung Stufe 4).

Nachhaltigkeit: Da die Projektkonzeption nicht in der geplanten Form umgesetzt werden konnte, hat sich auch nicht das Geschäftsmodell einer marktbasieren, cash-flow-orientierten Kreditvergabe bei den Geschäftsbanken etabliert. Demgegenüber ist das heutige Geschäftsmodell des SFD als eigene KKV-Beratungs- und Finanzierungseinheit nunmehr langfristig angelegt und in der bestehenden Form durch ein entsprechendes Gesetz institutionalisiert. Es ist davon auszugehen, dass damit marktverzerrende Strukturen institutionalisiert wurden, wobei es derzeit nicht möglich ist, die wirtschaftliche Nachhaltigkeit des refinanzierten KKV-Geschäfts eingehender zu beurteilen, da genauere Informationen zu den tatsächlich vom SFD angewandten Kreditkonditionen, zu Kreditausfällen und den eigentlichen Kosten des Kreditgeschäfts fehlen. Der SFD hat sich im Verlauf der Schlussprüfung weiterhin mehrmals kritisch dahingehend geäußert, dass aus seiner Sicht im FZ-Vorhaben die Zinsen für die Endkreditnehmer zu hoch angelegt waren.

Die Zentralbank in Ägypten ist weiterhin stark daran interessiert, das KKV-Geschäft auch für die Geschäftsbanken attraktiver zu gestalten, und hat die Kapitalanforderungen dahingehend gelockert, dass KKV-Kredite durch ein Risikogewicht von Null nicht mit zusätzlichem Eigenkapital zu unterlegen sind. Im Hinblick auf den Wettbewerbsdruck und die Finanzkrise ziehen die am Vorhaben beteiligten staatlichen Banken mittlerweile nach eigenen Angaben den Aufbau eines KKV-Geschäfts wieder in Betracht. Es ist vor dem Hintergrund der gewichtigen Marktstellung des SFD jedoch nicht abzuschätzen, wie sich marktorientierte Geschäftsbanken im KKV-Geschäft etablieren können.

Auch auf Ebene der KKV ist es nur eingeschränkt möglich, die Nachhaltigkeit zu bewerten. Bei den uns im Rahmen der Schlussprüfung vorgestellten KKV hatten wir insgesamt den Eindruck, dass durchaus wirtschaftlich nachhaltige Geschäftsmodelle mit einem entsprechenden Entwicklungspotential gefördert werden, und der SFD im Rahmen eines engen Kundenmonitorings Anreize zur Bedienung der Kredite setzt. Ausgeprägte Säumigkeitsraten liegen jedoch nicht vor (Teilbewertung: Stufe 4).

Zusammenfassend kommen wir damit zu einer insgesamt eindeutig unzureichenden Wirksamkeit des Vorhabens (Stufe 5).

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen und als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwendet. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i.d.R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.